

Gleichnisse Jesu

Lektion 25

Von Schafen und Böcken

Ziel: Alles, was wir unseren Glaubensgeschwistern gutes tun, wird uns direkt bei Jesus zugerechnet.

I. Matthäus 25,31-46:

- A. Hier geht es nicht um Schafe und Wölfe, sondern um **Schafe** und **Ziegenböcke**.
1. Das heisst, dass es auch hier nicht um den Gegensatz von Gläubigen und Ungläubigen geht, sondern um **Gläubige** und sogenannt **Gläubige**!
 2. Das Matthäusevangelium ist an die Juden gerichtet, die ihren Messias ablehnten.
 3. Sie hielten sich lieber an ihre eigene Religiosität, die sie sich durch menschliche Lehren und Traditionen aufgebaut hatten.
 4. Die meisten Aussagen Jesu im Matthäusevangelium drehen sich um dieses eine Thema, nämlich: Wer gehört zum Reich Gottes?
 - a) Der Tag des grossen Weltgerichts wird es zeigen!
 - b) Deshalb warnt Jesus seine Jünger mit den Worten:
 - (1) „*Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe*“ (Elb. Mt. 7,15).
 - (2) „*Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!*“ (Mt. 16,6).
 - c) Zu den Juden aber sagt Jesus anklagend:
 - (1) „*Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer...*“ (Mt. 23).
 - (2) „*Ihr Heuchler, Toren und Blindenführer...*“ (Mt. 23).
 5. Genauso wie es den Juden ergeht, wird es noch vielen andern „Gläubigen“ am grossen Tag des Gerichts ergehen!
- B. Welchen Massstab setzt Jesus beim grossen Weltgericht an?
1. Geht es darum, dass wir eine möglichst grosse Bibelerkenntnis besitzen, wenn wir einmal vor dem Thron Gottes erscheinen?
 2. Werden wir nach den Traditionen der Menschen gerichtet und wie perfekt wir sie äusserlich einhalten konnten?
 3. Möchte Gott sehen, dass wir in Zungen - oder aus Eingebung reden konnten?
 4. Verlangt Gott von uns, dass wir all unser Besitz zur Speisung der Armen austeilten und unseren Leib hingeben, damit er verbrannt werde?
- C. **1. Korinther 13,1-3**: Alles was nicht aus der göttlichen Liebe heraus geschieht, nützt uns beim Herrn nichts.
1. Es nützt uns nichts, wenn wir alle Erkenntnis der Bibel besitzen, aber diese Erkenntnis uns nicht dazu führt, dass wir um unsere Mitmenschen besorgt sind!
 2. Es nützt uns nichts, wenn wir ein äusserliches Christentum pflegen, in leiblicher Enthaltsamkeit leben, ohne dass wir auch innerlich dazu bereit sind!
 - a) Viele Menschen tun so fromm und scheinbar gläubig, weil es ihnen von andern Menschen und Leitern aufgezwungen wird.
 - b) Sie selbst haben sich innerlich niemals zu einem solchen Leben entschieden.
 - (1) Sie lassen sich schwere Bürden auflegen, die niemand einhalten kann.
 - (2) Sie meinen heilig zu sein, während sie die Menschen in der Welt hassen und mit niemandem auskommen (keine Freunde usw. haben).
 - (3) Sie meinen, mit ihrem Elitechristentum näher bei Gott zu sein, dabei haben sie die **fürsorgliche** Liebe und die **friedliche** Gemeinschaft zueinander völlig vernachlässigt!
 - c) Gott sucht keine Heuchler, sondern Gläubige (1. Kor. 13,4-7),

- (1) die füreinander da sind in guten als auch in schlechten Tagen,
 - (2) die einander in Langmut und Liebe ertragen und das Böse nicht nachtragen,
 - (3) die sich nicht erbittern lassen, nicht streiten, nichts Unschlickliches tun, und sich nicht über die Ungerechtigkeit freuen!
3. Gott sucht Gläubige,
- a) die den Herrn und die Geschwister lieben,
 - b) die sich einander besuchen, wenn sie krank sind,
 - c) die einander Spenden zukommen lassen, wenn einer Mangel leidet,
 - d) die miteinander eine liebevolle Gemeinschaft pflegen und zusammen essen und gemütlich sind usw.
- II. **Schlussfolgerung:** Alles, was wir unseren Glaubensgeschwistern gutes tun, wird uns direkt bei Jesus zugerechnet (Apg. 5,38-39; 9,3-5).